

Inhalt

- 1 Vorstellung IT-Abteilung
- 2 Rückblick Symposium „Labor im Kontext“ 2015
- 3 Neue Referenzbereiche für Kreatinin
Bestimmung von Insulin und verwandten Analyten – Vereinfachte Präanalytik
- 4 Abrechnung Allergie
Vorschau Fortbildung
Rezept



Vorstellung IT-Abteilung

Noch vor wenigen Jahren war die IT-Landschaft in den meisten Laboren sehr überschaubar.

Neben dem Laborsystem waren in den meisten Fällen nur ein System zur Befundübertragung und ein einfaches Auftragsersfassungssystem vorhanden. Hinzu kamen noch einige PC-Arbeitsplätze, an denen die wenigen verwaltungstechnischen Aufgaben erledigt wurden.

In vielen Laboren gab es bis vor wenigen Jahren keine eigenständigen IT-Abteilungen. Die vorhandenen Systeme wurden daher meist von externen Dienstleistern oder durch medizinisch-technische Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen betreut, die sich als „Quereinsteiger“ in die Thematik eingearbeitet und über die Jahre entsprechendes Wissen und Erfahrung aufgebaut hatten. Die zunehmende IT-gestützte Automatisierung im Bereich der

Analytik, der technische Fortschritt in der Informationstechnologie selbst und die höheren Anforderungen des Gesetzgebers an Datenschutz sowie Daten- und Ausfallsicherheit hat die personellen Erfordernisse im IT-Bereich in den letzten Jahren stark erhöht und die Bildung eigenständiger Abteilungen mit ent-



sprechend ausgebildetem und geschultem Personal unumgänglich gemacht. Als Dienstleister im eigenen Unternehmen stehen wir sowohl unseren Kolleginnen und Kollegen als auch unseren Kunden bei Fragen rund um das Thema IT mit Rat und Tat zur Seite.

Das Ziel unserer Abteilung ist, den reibungslosen Ablauf im Zusammenspiel der verschiedenen eingesetzten Systeme zu gewährleisten, auftretende Probleme zeitnah zu lokalisieren und zu beheben, und durch die Einführung neuer Lösungen und Technologien den künftigen Anforderungen und Herausforderungen im Laborbetrieb gerecht zu werden.

Mit der Einführung des Order-Entry-Systems star.net® zur digitalen Übermittlung von Laboraufträgen von der Arztpraxis zum Labor im Dezember 2015 ist uns ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung gelungen.

Wir sind uns sicher, dass dies nicht der letzte sein wird. Wir freuen uns daher auf eine spannende Zukunft!

Christian Frei, Leitung IT

Am 27. November 2015 fand zum vierten Mal unser großes Symposium „Labor im Kontext - Impulse für die Praxis“ statt. Die Räume im Novotel Karlsruhe boten etwa 180 Teilnehmern Raum für spannende Vorträge und interessanten Austausch in den Pausen. Medizinische Vorträge und Vorträge zum Themenkomplex „Praxismanagement“ fanden parallel statt.



Der Schwerpunkt der medizinischen Vorträge lag in diesem Jahr auf infektiologischen Themen. Nach Begrüßung der Teilnehmer führte Dr. Ehrfeld (MVZ Labor Diagnostik Karlsruhe) durch die Historie der Diagnostik von Infektionskrankheiten und erläuterte die Möglichkeiten und Grenzen heutiger infektionsdiagnostischer Methoden. Im Anschluss schilderte Herr Dr. Peter Walger (leitender Arzt Intensiv/Infektiologie, Johanniter-Krankenhaus, Bonn) diagnostische und therapeutische Konsequenzen für den niedergelassenen Arzt im Angesicht der Herausforderung durch multiresistente Erreger. Frau Dr. Mirjam Kunze (OÄ Gynäkologische Infektiologie, Universitätsfrauenklinik, Freiburg) vermittelte im Weiteren wichtige Informationen zum Vorgehen bei Infektionen und Infektionsverdacht in der Schwangerschaft mit Blick auf die aktualisierten Leitlinien.

Nach der Pause sprach zunächst Frau Prof. Dr. Barbara Gärtner (Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Leitung Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum des Saarlandes und Medizinische Fakultät der Universität des Saarlandes, Homburg) über Impfungen im Erwachsenenalter und das Vorgehen bei der Postexpositionsprophylaxe. Als Abschluss der medizinischen Vorträge referierte Dr. Pavel Khaykin (MainFachArzt hausärztliche und internistische Betreuung, HIV-Schwerpunktpraxis, Frankfurt a. M.) zu den beeindruckenden Erfolgen mit den aktuellen Möglichkeiten zur Therapie von Hepatitis C-Virus-Infektionen.

Die Vorträge zum Themenkomplex „Praxismanagement“ ergänzten teilweise den infektiologischen Schwerpunkt. Frau Josefine Neuen-dorf eröffnete mit einem sehr interessanten Vortrag über „Diskrepanzen und Fallstricke in der Urindiagnostik“. Anhand täglich vorkommender Fallbeispiele zeigte sie auf, dass die Teststreifenergebnisse und das Urinsediment immer im Zusammenhang betrachtet werden müssen. Die Verarbeitung möglichst frischer Urine ist genauso wichtig für ein richtiges Ergebnis wie sorgfältige Präanalytik.

Anschließend gab Fr. Ute Och (MVZ Labor Diagnostik Karlsruhe) einen kurzen Überblick über die Punkte, die in einer Arztpraxis beim Thema „Arbeitsschutz“ beachtet werden sollten. Arbeitsplatzgestaltung und Sicherheitsausstattung sind ebenso relevant wie Mutterschutz und Schulung der Mitarbeiter, Gefahrstoffverzeichnis, Hygieneplan und Dokumentation der Medizinprodukte.

Dr. Klaus-Peter Wresch (St. Vincentius-Krankenhaus Speyer) stellte das Thema „Umgang und Hygiene bei multiresistenten Erregern in der niedergelassenen Arztpraxis“ sehr anschaulich und übersichtlich dar. Dabei erklärte er zunächst die Entstehung von Antibiotika-Resistenzen, erklärte dann die Übertragungswege von MRSA und leitete schließlich die erforderlichen Maßnahmen ab: Barrieremaßnahmen (Schutzkleidung, Handschuhe, Hygiene), Dekolonisierung des Patienten sowie die übergreifende Koordination mit anderen Leistungserbringern, die den Patienten behandeln.

„Die Kunst des Streitens“ war das kurzweilige Abschluss-thema, das Frau Henriette Krauth auf sehr engagierte Weise vortrug. Die zum Einstieg präsentierten Zahlen verdeutlichten sehr schnell die Bedeutung dieses Themas: bis zu 20 % der Betriebskosten sind Konfliktkosten und bis zu 40 % ihrer Arbeitszeit beschäftigen sich Führungskräfte mit Konflikten. Dabei sind Konflikte nicht immer negativ. Konfliktwerkzeuge und Kommunikationsalternativen wurden diskutiert und es wurde deutlich, dass die regelmäßige Teambesprechung ein richtiger Ort für die Verarbeitung von Konflikten sein kann.

Nach dem Abendessen gab es noch ein wunderbares Highlight. Unter der Überschrift „Wirkung, Immer, Überall – Lassen Sie Ihre Leistungen sichtbar werden“ erklärte und zeigte die bekannte Psychologin, Keynote-



Speakerin und Autorin Monika Matschnig, wie wir mit unserer Körpersprache wirken. Haltung, Gestik, Mimik und Stimme machen über 80 % unserer Wirkung aus. Dies wurde von Frau Matschnig eindrücklich demonstriert und auf leichte und frische Weise erklärt.

Wenn es Ihnen nicht möglich war, an der Veranstaltung teilzunehmen, können Sie die Skripte der Referenten gerne bei Frau Kerstin Geßler anfordern.

Bitte senden Sie eine E-Mail an: veranstaltungen@labor-karlsruhe.de oder rufen Sie an: 0721 6277-723.

Auch in diesem Jahr dürfen Sie sich wieder auf ein spannendes „Labor im Kontext“ freuen. Wir werden Sie rechtzeitig dazu einladen.



Neue Referenzbereiche für Kreatinin

Die Serumkonzentration der harnpflichtigen Substanz Kreatinin wird zur Abschätzung der Nierenfunktion verwendet. Die Kreatinin-Bestimmung erfolgt in unserem Labor mit der qualitativ hochwertigen enzymatischen Methode, die sich – im Gegensatz zur ebenfalls gebräuchlichen Jaffé-Methode – durch eine höhere Störsicherheit auszeichnet.

Diese Methode ist auch rückführbar auf die Isotopenverdünnungs-Massenspektrometrie als Referenzmethode und daher am besten standardisiert.

Kreatinin wird physiologisch aus Kreatin gebildet, das vor allem als Phosphatgruppen-Überträger im Energiestoffwechsel dient.

90 % des Kreatins im menschlichen Körper finden sich in der Skelettmuskulatur. Der Kreatinin-Serumwert ist somit auch abhängig vom Kreatin-Pool. Hierdurch erklärt sich die Abhängigkeit des Serum-Kreatinins von der individuellen Muskelmasse, Alter, Geschlecht und Fleischkonsum.

Mit zunehmendem Lebensalter nimmt die Ausscheidungsleistung der Nieren ab, dies spiegelt sich in altersabhängig ansteigenden Kreatinin-Werten im Serum wider.

Ein Jahr nach Einführung einer neuen Geräteplattform Anfang 2015 haben wir unsere Kreatinin-Werte überprüft. Hierbei fiel auf, dass die Hersteller-Referenzbereiche im Ver-

gleich zu unserem Patientenkollektiv geringfügig nach unten abweichen. Der Hersteller gibt zwar geschlechtsspezifische Normwerte, jedoch keine altersabhängigen Kreatinin-Referenzbereiche an.

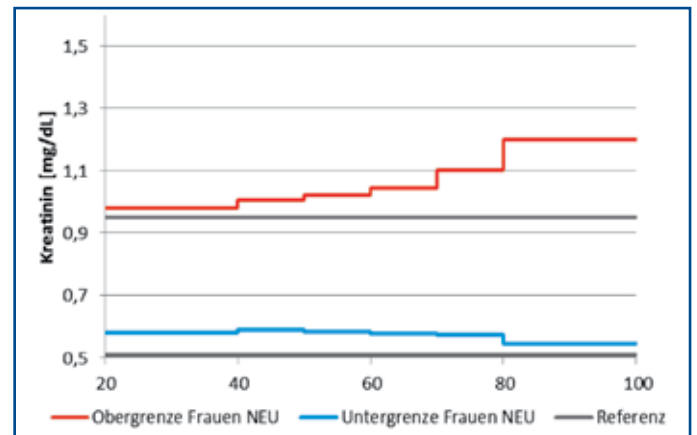
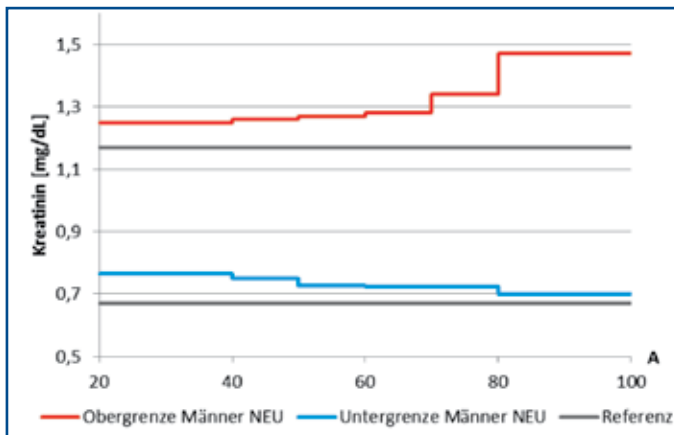
Wir haben daher neue, alters- und geschlechtsspezifische Referenzbereiche ermittelt, die eine bessere Stratifizierung der Nierenfunktion ermöglichen sollen.

Hierfür wurden mehr als 270.000 Messungen unter Einhaltung der statistisch erforderlichen Korrekturen (Elimination mehrfach untersuchter Patienten) berücksichtigt.

Dr. med. Matthias Weber

MÄNNER Alter [Jahre] von – bis	Kreatinin [mg/dL] von – bis
20 – 39	0,77 – 1,25
40 – 49	0,75 – 1,26
50 – 59	0,73 – 1,27
60 – 69	0,72 – 1,28
70 – 79	0,72 – 1,34
80 – 110	0,70 – 1,47

FRAUEN Alter [Jahre] von – bis	Kreatinin [mg/dL] von – bis
20 – 39	0,58 – 0,98
40 – 49	0,59 – 1,01
50 – 59	0,58 – 1,02
60 – 69	0,58 – 1,04
70 – 79	0,57 – 1,10
80 – 110	0,55 – 1,20



Bestimmung von Insulin und verwandten Analyten – Vereinfachte Präanalytik

Für die Bestimmung von Insulin, C-Peptid und Proinsulin empfehlen wir als bevorzugtes Material EDTA-Plasma oder EDTA-Blut. Darin ist die Stabilität von Insulin über mindestens 24 Stunden bei Raumtemperatur gewährleistet. Einfrieren ist für diesen Zeitraum außerhalb des Labors nicht erforderlich. Für längere Aufbewahrungszeiten sollte EDTA-Plasma verwendet werden und dieses gekühlt (2 – 8 °C) oder eingefroren werden.

Die Verwendung von gefrorenem Serum empfehlen wir nicht mehr.

Abrechnung Allergie

Sehr geehrte Kollegen, zur Allergiediagnostik steht eine ständig wachsende Anzahl an spezifischen IgE-Testen (früher: RAST) zur Verfügung. Die Menge der erstattungsfähigen Allergentestungen pro Behandlungsfall bzw. Quartal ist jedoch begrenzt. Da es hier oft zu Rückfragen kommt, haben wir die Vorgaben nach EBM und GOÄ für Sie zusammengefasst.

Bitte beachten Sie Folgendes: Über diesen Rahmen hinausgehende Allergentestungen müssen direkt mit dem Patienten als IGeL-Leistung abgerechnet werden.

Gesetzlich Versicherte (EBM)

Ziffer	Bezeichnung	Kosten
32 426	Quantitative Bestimmung von Gesamt-IgE	4,60 €
32 427	Untersuchung auf allergenspezifische Immunglobuline in Einzelansätzen (Allergene oder Allergengemische)	je Ansatz 7,10 €

Der Höchstwert für die Untersuchung der Gebührenordnungspositionen 32 426 und 32 427 beträgt im Behandlungsfall 65,00 €.

Der Höchstwert für die Untersuchung der Gebührenordnungspositionen 32 426 und 32 427 beträgt in begründeten Einzelfällen bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern bis zum vollendeten 6. Lebensjahr im Behandlungsfall 111,00 €.

Was bedeutet dies praktisch?

- Pro Patient und Behandlungsfall können maximal entweder **8 Allergenteste + Gesamt-IgE** oder **9 Allergenteste** abgerechnet werden.
- Bei **Kindern bis zum vollendeten 6. Lebensjahr** (= vor dem 6. Geburtstag) können in begründeten Ausnahmefällen unter Angabe der Ausnahmeziffer **32009** maximal entweder **14 Allergenteste + Gesamt-IgE** oder **15 Allergenteste** abgerechnet werden

Privatärztliche Leistungen (GOÄ)

Ziffer	Bezeichnung	Punkte	x 1,0	x 1,15
3572	Immunglobulin E (Gesamt-IgE)	250	14,57 €	16,76 €
3890	Allergenspezifisches Immunglobulin; bis zu vier Mischallergene, je Mischallergen (spezifisches IgE oder IgG)	250	14,57 €	16,76 €
3891	Allergenspezifisches Immunglobulin; bis zu zehn Einzelallergene, je Einzelallergen (spezifisches IgE oder IgG)	250	14,57 €	16,76 €

Was bedeutet dies praktisch?

Pro Patientenprobe können maximal **vier Mischallergene (3890)** und maximal **10 Einzelallergene (3891)** und **Gesamt-IgE (3572)** abgerechnet werden.

Vorschau Fortbildung

Diese Fortbildungen für das gesamte Praxisteam finden statt in den Räumen des MVZ LaborDiagnostik Karlsruhe GmbH Am Rüppurrer Schloß 1, 76199 Karlsruhe

11.05.16 von 14:30 – 17:30 Uhr

Sterilgutaufbereitung –

Tipps für die Praxis, Gebühr 19,00 €

01.06.16 von 15:30 – 16:30 Uhr

Präanalytik – Start der Laborführung
14:00 Uhr

08.06.16 von 14:30 - 17:30 Uhr

Medizinprodukte in der Arztpraxis – sicher betreiben und anwenden

15.06.16 von 14:30 – 17:30 Uhr

Die Kunst des Streitens –

Was macht erfolgreiche Teams aus?
Gebühr 50,00 €

14.09.16 von 14:30 – 17:30 Uhr

Notfalltraining, Gebühr 50,00 €

21.09.16 von 14:30 – 17:30 Uhr

Praxismanagement, Praxisorganisation

28.09.16 von 14:30 – 17:30 Uhr

Datenschutz in der Arztpraxis

Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Bitte beachten Sie die Anmeldeformulare, die wir rechtzeitig vor den Fortbildungen aussenden.

Veranstaltungsorganisation:

Kerstin Gessler

Tel. 0721 6277-723

veranstaltungen@labor-karlsruhe.de

Rezeptvorschlag

Bärlauchpfannkuchen mit Champignoncreme

Zutaten:

für die Pfannkuchen:

1 Bund Bärlauch, ca. 50 g
250 mL Milch
3 Eier
125 g Mehl
Salz

für die Champignoncreme:

500 g Champignons
1 fein gehackte Schalotte
40 g Butter
Salz, Pfeffer
150 g Crème fraîche
1 EL gekörnte Brühe
½ Bd. gehackte Petersilie

Zubereitung:

Pfannkuchen:

Bärlauch waschen, die harten Stiele entfernen und klein schneiden. Zusammen mit der Milch, den Eiern, dem Mehl und etwas Salz pürieren. Etwas Fett in einer Pfanne erhitzen. Aus der Masse kleine Pfannkuchen backen, warm stellen.

Champignoncreme:

Die geputzten Champignons in Scheiben schneiden. Die Schalotte in der Butter andünsten, Champignons hinzufügen. Mit Salz und Pfeffer würzen und ca. 8 Min. dünsten. Crème fraîche unterrühren. Creme mit der gekörnten Brühe abschmecken und die Petersilie unterrühren.

Impressum

Herausgeber:

MVZ Labor Diagnostik Karlsruhe GmbH
Am Rüppurrer Schloß 1, 76199 Karlsruhe
Tel. 0721 6277-500, Fax -900

www.labor-karlsruhe.de
info@labor-karlsruhe.de

Redaktion und v. i. S. d. P.:
Dr. med. Hans Ehrfeld

Beiträge und Leserbriefe an:
redaktion@labor-karlsruhe.de



**Labor Diagnostik
Karlsruhe**
Dr. Zoulek Nachfolger